

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Verwaltung, liebes Publikum,
liebe Pressevertreter und liebe Ratsmitglieder,

ich möchte meine Haushaltsrede mit einer Frage beginnen:

„Sind Sie Frau Bürgermeisterin oder sind wir alle mit diesem Haushalt zufrieden?“

Wohl kaum!

Denn erfolgreiche Politik beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit!

Daher möchte die CDU-Fraktion nicht nur Bedenken und Kritikpunkte äußern, sondern auch einige Visionen vorstellen, wie wir Geilenkirchen mit durchdenken, zukunftsorientierten und innovativen Maßnahmen verbessern können.

Wir freuen uns, dass so viele interessierte Bürgerinnen und Bürger hier erschienen sind. Das zeigt uns erneut, dass wir Kommunalpolitiker nicht nur die Bürgerinnen und Bürger informieren, sondern auch anhören müssen.

VORAB: Die Bürgermeisterin bat darum eine mögliche ZUE in Geilenkirchen aus den Haushaltsreden rauszulassen. Die CDU-Fraktion hält sich an diese Vereinbarung!

Jeder einzelne aus dieser CDU-Ratsfraktion ist von Ihnen direkt gewählt worden. Von unseren langjährigen Ratsmitgliedern bis hin zu unseren Vertretern aus der Jungen Union.

Daher steht die CDU auch für jede einzelne Bürgerin und jeden einzelnen Bürger ein.

Denn es geht um den Haushalt 2024 für unsere Stadt Geilenkirchen. Letztlich also um Ihr und unser Geld.

Dieser Haushalt hat Eckpunkte, aber die CDU hat Standpunkte!

Haushalt

Betrachten wir die Stadtverwaltung einmal als ein Unternehmen. In diesem Bild sind wir alle, die Bürgerinnen und Bürger, die Eigentümer, da wir mit unseren Steuern das Kapital bereitstellen.

Die Stadtverwaltung und ihre Mitarbeitenden fungieren als Angestellte, und wir im Stadtrat übernehmen die Rolle des Aufsichtsrats.

Es ist also unsere Verantwortung, sicherzustellen, dass alles im Interesse der "Eigentümer", also der Gemeinschaft, effizient und gerecht abläuft.

Was würden Sie von einem Unternehmen halten, das plant, 8,3 Millionen Euro Verlust zu machen?

Richtig, es wäre bankrott! – Insolvent!

Es handelt sich hierbei nicht um Verluste durch Investitionen, die uns in die Zukunft führen, sondern um Defizite aus der laufenden Verwaltungstätigkeit. Also aus dem täglichen Geschäft.

Was also tun? Steuern und Gebühren erhöhen? Darauf hoffen, dass jeder Haushalt in Geilenkirchen rund 650 Euro – **ich betone: sechshundertfünfzig Euro pro Familie** – nur für 2024 zahlt, um dieses Defizit auszugleichen?

Wir von der CDU wollen das nicht und sehen das Problem auch nicht nur auf der Einnahmenseite. Wir sind nicht deshalb in finanziellen Schwierigkeiten, weil zu wenig Geld hereinkommt, **sondern weil zu viel ausgegeben wird.**

Zugegeben, ein Grund hierfür ist, dass immer mehr Aufgaben von Bund und Ländern auf die Kommunen übertragen werden, ohne dass die finanziellen Zuweisungen entsprechend angepasst werden.

Ein weiterer Punkt, ist die hohe Inflation!

Hierfür müssen wir die Verwaltung in Schutz nehmen.

Damit deswegen nicht übermäßig viele Kommunen in die Haushaltssicherung kommen, hat das **Land NRW am 29.02.2024 beschlossen**, dass wir die Verluste in die Zukunft verschieben dürfen, was letztendlich bedeutet, dass wir die zukünftigen Generationen für das aktuelle Fehlverhalten bezahlen lassen.

Ist das gerecht? – Sicherlich nicht!

Alle Ratsvertreter der CDU wurden, wie bereits gesagt, von Ihnen direkt, liebe Bürgerinnen und Bürger, in den Wahlbezirken gewählt. Sie haben uns Ihr Vertrauen geschenkt, damit wir gewissenhaft mit Ihrem Geld umgehen.

Ich drücke es mal etwas drastischer aus:

Eine Insolvenzverschleppung ist definitiv nicht gewissenhaft und wäre im Privatrecht strafbar.

Hätten wir den Haushalt letzte Woche beschlossen, befänden wir uns nun definitiv in der Haushaltssicherung. Das Land hat jedoch jetzt endgültig beschlossen, dass diese Art der Insolvenzverschleppung legal ist.

Finden wir das gut? – Definitiv nicht!

Im Klartext heißt es nämlich, dass wir normalerweise jetzt schon insolvent wären und ein Haushaltssicherungskonzept erstellen müssten.

Die Legalisierung des Verlustvortrags dient nur der Verschiebung der Insolvenzelle von Kommunen.

Was soll denn in Zukunft kommen?

Der Haushaltsplan 2024 zielt ein Titelbild einer Herbstlandschaft. Was folgt auf den Herbst? Richtig, der Winter!

Auch in den kommenden Jahren plant die Verwaltung weitere Verluste in Millionenhöhe. Ein Haushaltsausgleich ist nicht in Sicht. Bis 2027 summieren sich die Verluste auf insgesamt 23 Millionen Euro. Somit planen wir, jeden einzelnen Haushalt in Geilenkirchen mit fast 1.800 Euro zusätzlich zu verschulden.

Ich frage Sie: Was tun Sie, wenn Ihr monatliches Einkommen nicht ausreicht, um Ihre Kosten zu decken, und Ihr Girokonto jeden Monat tiefer in die roten Zahlen rutscht?

Richtig, Sie sparen an unnötigen Ausgaben!

Freiwillige Leistungen machen allerdings nur ein Viertel unseres Defizits aus. Diese sind aus sozialen und kulturellen Gründen aber sehr sinnvoll, wie beispielsweise die Vereinszuschüsse, der Betrieb des Hallenbads, viele

Maßnahmen für die Jugendarbeit und die teilweise Übernahme der OGS-Beiträge, die die Einwohnerinnen und Einwohner auch direkt entlasten.

Daher müssen wir Einsparpotenziale bei den verpflichtenden Tätigkeiten unserer Kommune finden. Da diese verpflichtend sind, geben wir der Verwaltung recht, dass dies schwierig wird.

Unserer Meinung nach geht das nur mit Effizienzsteigerung.

Digitalisierung

Ein Schlüsselement unserer Vision für eine nachhaltige und effiziente Zukunft ist die Digitalisierung. Die Notwendigkeit, unsere städtischen Dienstleistungen zu digitalisieren, ist nicht nur unbestritten, sondern sogar verpflichtend.

Darüber hinaus ist die Digitalisierung der Schlüssel zu einer effizienteren, transparenteren und zugänglicheren Verwaltung. Deshalb setzen wir uns für eine signifikante Erhöhung des Budgets für Digitalisierungsmaßnahmen ein.

Diese Investition ist bedeutend, um langfristige Effizienzsteigerungen und Kostenersparnisse zu realisieren, die Qualität unserer Dienstleistungen zu verbessern und damit die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

Wir bitten die Verwaltung um laufende Berichterstattung zum Digitalisierungsprozess und Vorlage von Umstrukturierungsmaßnahmen, die die Digitalisierung vorantreiben. Diese Maßnahmen stellen Investitionen in die Zukunft dar, mit denen hohe Geldsummen eingespart werden können. Wir werden Ihren Planungen hier wohlwollend entgegensehen.

Damit Geilenkirchen zukunftsfähig wird.

Aber nicht nur in der Verwaltung sind Digitalisierungsmaßnahmen notwendig. Auch unsere Schulen müssen weiter digital aufgestellt werden. Wir beantragen daher endlich die Vorlage eines **Medienentwicklungsplans**. Unsere Kinder sollten die besten Voraussetzungen bekommen um an unseren städtischen Schulen optimale Unterrichtsmöglichkeiten zu erhalten!

Bauland

An die Zukunft denken! Das müssen wir auch, wenn es um Bauland geht. Haben Sie kürzlich versucht ein Grundstück in Geilenkirchen zu finden? Bei der Stadt sicherlich vergebens. Die Stadt hat nämlich kaum noch freie Wohnbau- oder Gewerbeflächen.

In Sachen Wohnungsbau steht Geilenkirchen an vorletzter Stelle im Kreis Heinsberg und das muss sich wieder ändern.

Sie möchten Ihr Traumhaus bauen oder ihr Unternehmen hier ansiedeln? Wir möchten, dass Ihnen dies wieder ermöglicht wird.

Neben den Einnahmen aus der Erschließung der Grundstücke, werden die Einnahmen der Stadt hierdurch auch dauerhaft erhöht:

Die Grundsteuer, die Gewerbesteuer und die Schlüsselzuweisungen des Landes würden steigen, ohne dass ein einzelner mehrbelastet werden muss! Dazu wird die Kaufkraft gestärkt, was für jeden von uns positive Auswirkungen hat.

Außerdem schaffen wir so eine Zukunftsperspektive für unsere jungen Einwohner, die gerne in Geilenkirchen bleiben möchten. In den letzten Jahren haben sich leider viele in anderen Kommunen ansiedeln müssen.

Und wer die Erschließung neuer Grundstücke kritisch sehen möchte, soll bitte auch einbeziehen, wie negativ die Einflüsse durch Pendler sind, die täglich nach Geilenkirchen kommen, um ihre Arbeitsplätze zu erreichen!

Lasst uns Geilenkirchen doch lieber attraktiv machen, damit sie sich hier ansiedeln.

Das stärkt unsere Gesellschaft!

Das stärkt unseren Haushalt!

Und das stärkt unsere Zukunft!

Gut also, dass unsere Entwicklungsgesellschaft dank der FDP und der CDU weiterbesteht und zukünftig wieder hohe sechsstelligen Summen in unseren Haushalt spülen kann.

Immerhin hat die von anderen Fraktionen befürwortete Liquidation der Gesellschaft dazu geführt, dass wir nicht an der Vermarktung des Baugebietes Bredriesch in Gillrath beteiligt sind.

Weder erwirtschaften wir hier nun Einnahmen, noch kann die Stadt Einfluss darauf nehmen, wer hier Grundstücke erhalten wird. Über die Entwicklungsgesellschaft verpflichten wir den von der Stadt Geilenkirchen benannten Geschäftsführer Michael Jansen dazu, die Vergabekriterien im Sinne der Geilenkirchener festzulegen.

Wir verlassen uns auf Sie, Herr Jansen!

Geldverschwendung

Neben den hieraus entgangenen Einnahmen gibt es diverse weitere Verfahrensweisen, die alle für die Zukunft besser überdenken sollten.

Ein extremes Beispiel für Geldverschwendung ist der Ablauf zum Bau einer neuen Flüchtlingsunterkunft an der Friedensburg. Wir haben allein 90.000 Euro für die Vorplanung einer Unterkunft ausgeben wollen, eine Summe, die als übermäßig hoch angesehen werden muss.

Diese Ausgaben stehen in einem deutlichen Missverhältnis zu dem, was anderswo in unserer Gemeinde mit viel weniger Geld erreicht werden kann.

Ein herausragendes Beispiel hierfür ist das St. Ursula Gymnasium in Geilenkirchen. Mit nur 30.000 Euro hat die Schule ein Projekt umgesetzt, dass die virtuelle Rekonstruktion einer in der Reichspogromnacht zerstörten Synagoge beinhaltete, inklusive eines detaillierten 3D-Modells.

Dieses Projekt zeigt nicht nur den erzieherischen Wert und die Wichtigkeit der Erinnerungskultur, sondern auch, wie effektiv und sinnvoll finanzielle Mittel genutzt werden können.

Es wirft allerdings die Frage auf, wie es möglich ist, dass wir das Dreifache dieser Summe nur für die Planung einer Flüchtlingsunterkunft ausgeben wollten?

Diese Diskrepanz führt zu ernsthaften Bedenken hinsichtlich unserer Haushaltsprioritäten und Entscheidungsfindung.

Daher fordert die CDU-Fraktion eine strenge Überprüfung unserer Ausgaben und eine Neuorientierung unserer finanziellen Prioritäten. Es muss gewährleistet sein, dass jeder ausgegebene Euro einen realen und langfristigen Nutzen für unsere Gemeinschaft hat.

Projekte wie das des St. Ursula Gymnasiums beweisen, dass mit Kreativität, Engagement und einer verantwortungsbewussten Budgetplanung beachtliche Ergebnisse erzielt werden können.

Aber noch erschreckender bei dem Beispiel ist, dass wir 4,3 Millionen Euro genehmigen sollten, um den Bau direkt umzusetzen. Wäre es nach der Verwaltung und einiger anderer Fraktionen gegangen, wäre dies nun Fakt.

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass deutlich kostengünstigere Varianten geprüft werden und die CDU hat daher Bauträger mit unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten zu den Fraktionssitzungen eingeladen.

Selbst die Verwaltung gesteht mittlerweile ein, dass kostengünstigere Varianten nur ca. zwei Millionen Euro kosten würden.

Aber auch die Anmietung von Wohncontainern sollte einmal geprüft werden. Ebenso wie andere infrage kommende Alternativen, **sachorientiert und emotionsfrei!**

Kommunaler Ordnungs- und Sicherheitsdienst

Als ich persönlich vor einigen Wochen meinen Kandidatenbrief in meinem Wahlbezirk verteilte, sprach mich eine ältere Dame an und drückte mir diesen **Zettel** mit den Worten „Herr Schumacher, ich habe Angst!“ in die Hand.

Auf diesem Zettel war zu lesen, und davon können sie sich gerne überzeugen, dass diese Bürgerin sich nach Einbruch der Dunkelheit oder an bestimmten Örtlichkeiten in Geilenkirchen fürchtet.

Und genau deshalb forderten die FDP, die Bürgerliste und die CDU im Jahr 2022 einen Kommunalen Ordnungsdienst!

Zugegeben, Sicherheit ist ein subjektives Gefühl, aber um dieses Gefühl für Sie in dieser Stadt zu verbessern, forderten die FDP, die Bürgerliste und die CDU eine weitere Planstelle für eine – möglichst – weibliche Kraft im Kommunalen Ordnungsdienst.

Wichtig erscheint uns an dieser Stelle noch einmal klarzustellen, dass unser KOD nicht die Polizei ersetzen oder mit ihr konkurrieren soll. Hier haben wir in der Vergangenheit auch den Innenminister – und wie ich meine – erfolgreich angeschrieben. Nein, diese Dienststelle soll eine sinnvolle sowie notwendige Ergänzung sein.

Wie oft haben wir in den zurückliegenden Jahren von der Polizei den Vorwurf gehört, dass man hier in Geilenkirchen außerhalb der Kernarbeitszeiten die Stadtverwaltung kaum bis gar nicht erreichen konnte. Und das hat sich mit der Einführung des KOD erheblich verbessert.

Außerdem gibt es immer lauter werdende Hilferufe aus Teilen der Bevölkerung, die einen personell stärkeren KOD fordern, nämlich so, wie es in den Städten Hückelhoven und Heinsberg bereits beschlossen wurde.

Andere wiederum bemängelten, dass in der heutigen Zeit auch Frauen in einen gut organisierten bzw. funktionierenden KOD gehören, um intensiver auch weibliche Personen kontrollieren zu können.

Alle aktuellen Statistiken zeigen uns, dass es genau der richtige Weg war, gegen viele Widerstände, einen KOD in Geilenkirchen einzuführen.

Nämlich durch die verstärkte Präsenz des KOD lässt sich heute schon festhalten, dass die Anzahl von Sachbeschädigungen an städtischen Einrichtungen, wie Schulen oder Kindergärten merklich zurückgegangen sind.

Im Jahr 2023 konnte dank der verstärkten Präsenz des KOD ein Rückgang der Vandalismusschäden an Gebäuden, Abfallgefäßen, Sitzbänken und Verkehrszeichen um mehr als 50 % verzeichnet werden.

Das sind Fakten!

Also lassen wir uns wieder über Geld sprechen!

Die Personalkosten des zurzeit aktiven Personals beim KOD betragen – so wurde uns auf Anfrage der Grünen von der Bürgermeisterin mitgeteilt –

aufgerundet ca. 180.000 €. Das bedeutet, eine weitere Kraft würde, der Stadt ca. 60.000 € im Jahr kosten.

Dagegen steht z.B., dass die Gesamtschadenssummen aus den zuvor genannten Straftaten im Jahr 2022 bei ca. 120.000 € lag. Im Jahr eins des KOD ist ein Rückgang von 80 % auf ca. 25.000 € zu verzeichnen.

Jetzt noch einmal zur Erinnerung, besonders für die Vergesslichen unter uns:

Im Haushaltsjahr 2022 forderte die Verwaltung sowie die politischen Gegner eines KOD von den antragstellenden Fraktionen einen Finanzierungsvorschlag. Daraufhin wurde von der CDU beantragt, und das kann man in meiner Haushaltsrede 2022 nachlesen, die Gewerbesteuer von 418 Prozentpunkte auf 430 Prozentpunkte anzuheben und dadurch jährlichen Mehreinnahmen von über 350.000 € zu erzielen, um den KOD zu finanzieren.

Fazit:

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen!

... oder anders formuliert ...

Nicht das Erzählte reicht, sondern das Erreichte zählt!

Denn all diese Punkte zeigen eindrucksvoll, dass die Verwaltung zukunftsorientierter planen muss und das ohne den Bürgerwillen zu vernachlässigen. Die Verwaltung ist der Dienstleister, der für unser aller Wohl arbeitet!

Die CDU-Fraktion nimmt gerne Kosten in Kauf, die langfristig das Wohl der Geilenkirchenerinnen und Geilenkirchener steigern - und - wie gesagt zukunftsorientiert Einsparungen oder Mehrerträge erzielen.

Ich wiederhole: 650 Euro neue Schulden für jeden Haushalt in Geilenkirchen –allein in 2024. Für jede Familie. Das hat nichts mit solider Haushaltsplanung zutun. Unsere Zukunft mit hohen Schulden zu belasten, werden wir nicht mehr tolerieren. Wir erwarten von der Verwaltung Innovation und einen solideren Haushalt 2025.

Einen Haushalt mit weiterem Verlustvortrag werden wir nicht mehr zustimmen. Selbst wenn wir kommendes Jahr – im Wahljahr – **damit Insolvenzeröffnung beantragen: Die Haushaltssicherung!**

Zum Wohle unserer Wählerinnen und Wähler nehmen wir das lieber in Kauf, als eine weitere, wenn auch legale, Insolvenzverschleppung.

Ihr laufendes Geschäft – die laufende Verwaltungstätigkeit – können nur Sie, Frau Bürgermeisterin, wieder aus den roten Zahlen holen!

Letztmalig ermöglichen wir der Verwaltung in 2024 noch ein freies Handeln – insbesondere auch, damit wir gemeinsam Maßnahmen anstreben und genehmigen können, die die Effizienz, insbesondere die Digitalisierung steigern.

Bedenken Sie allerdings: **Erfolg ist eine Treppe, und keine Tür!**

Persönliche Anmerkung:

Zum Abschluss meiner Haushaltsrede, möchte ich noch etwas ganz Persönliches loswerden.

Im Artikel 2 des Grundgesetzes steht, **alle Menschen in Deutschland sind frei. Alle haben das Recht so zu leben, wie sie wollen.** Es gibt nur 2 Einschränkungen, nämlich ...

1. wenn man gegen geltendes Recht verstößt
o d e r
2. wenn man andere beeinträchtigt!

Aber leider ist in letzter Zeit noch ein 3. Punkt hinzugekommen und der stimmt mich persönlich, besonders nach dieser Stadtratssitzung, ziemlich nachdenklich: ... und zwar ...

- **wenn man gegen die Weltanschauung der Grünen verstößt!**

Ergebnis:

Wir zeigen dieses Jahr daher nur die weiße Karte.

Das heißt wir enthalten uns.

Nehmen Sie es aber bitte als gelbe Karte – wie im Fußball – wahr.

Auch bei uns wird nächstes Jahr auf Gelb Rot folgen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!